

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Bitta.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Piata Plennel 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 33.

21. Jahrgang.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Mittwoch, den 20. März 1940.

Was geschieht hinter den Kulissen?

Wer das enge Verhältnis zwischen den Westmächten und den Vereinigten Staaten kennt, wird keinen Augenblick daran zweifeln, daß Roosevelts Sonderbetrauer, Welles, auf keine Luftreise nach Europa kam. Auch darüber kann kein Zweifel bestehen, daß Roosevelts ihn aus eigener Initiative entsandte. Keinesfalls gehen wir fehl, wenn wir behaupten, daß die Westmächte in der europäischen Frage keinen einzigen Schritt unternimmt, durch die Westmächte und in erster Reihe durch England um die Entsendung seines Sonderbetrauer ersucht wurde. Der deutsche Seekrieg ist insbesondere den Engländern hart an den Leib gerückt und auf dem Festlande können sie Deutschland nicht bekommen. Da sie um die Kriegsgewinne, die sie herausbeschwohren haben, nicht zu kommen vermögen, soll nun, wie in Goethes „Zauberlehrling“ der alte Hexenmeister, diesmal Roosevelts, beibringen, um die Kriegsgewinne aus der Welt zu schaffen. Gewiß kam Welles nicht mit leerer Hand, sondern mit Friedensvorschlügen, hinter denen die Westmächte stecken. Darüber kann uns ihr Kriegsgeschrei nicht hinwegtäuschen. Jetzt, wo Finnland aus dem Krieg ausgesprungen ist und die Hoffnung, den Krieg auch auf den Norden auszubehnen ins Wasser gefallen ist, noch weniger als früher. Die Lärrei ist auch stiller geworden. Wie gemeldet wurde, begibt sich ihr Außenminister, Saratschoglu, dem Moskauer. Einen neueren Kriegsschauplatz im nahen Osten zu gewinnen, dafür besteht auch keine Hoffnung.

Welles besuchte zuerst den Verbündeten Deutschlands in Rom, von wo er Berlin aufsuchte. Dann folgten Paris und London, dann noch einmal Paris und Rom nun zum zweitenmal. Und gerade jetzt ist die italienische Presse voll mit Nachrichten über Friedensmöglichkeiten. Gerade jetzt!

Zwischen die Welles-Besuche in Paris und London aber fällt die plötzliche Kom-
reise des Reichsaussenministers von Ribbentrop. Da ist etwas hinter den Kulissen geschehen, was nicht von Deutschland, sondern nur von den Westmächten angeregt werden konnte. Welles spielte dabei nur die Rolle eines Brieftägers, der jetzt nach Rom die Antwort Deutschlands abholen kam. Der Frieden hängt daher nun ausschließlich von Deutschland ab.

Gewiß will auch Hitler den Frieden, denn ihm ist das deutsche Blut zu teuer, um es um jeden Preis einem Kriege auszuopfern. Er will aber auch keinen Frieden um jeden Preis. Dieser Preis ist den Westmächten, aber auch der ganzen Welt wohl bekannt: die Kolonien, die Freiheit der Meere und alles was zum Wohl der ganzen Menschheit drum und dran hängt.

Nach Beendigung dieses Auftrages traf den funktionelle Nachsicht über die Zusammenkunft Hitler-Roosevelts auf dem Brenner ein. Daburh werden unsere obigen Ausführungen nur bekräftigt.

Heute Hitler-Mussolini-Zusammenkunft auf dem Brenner

Welles verschob seine Heimfahrt



Rom. Amtlich wird gemeldet, daß Mussolini am Sonntag vormittag um 11.30 Uhr aus Rom abgereist ist, um am Brenner mit Hitler zusammenzukommen.

Seine Abreise erfolgte in Begleitung Graf Ciano, des Rabinettdirektors des Duce und mehrerer hohen Beamten des Außenministeriums.

Berlin. Das Deutsche Nachrichtenbüro teilte amtlich mit, daß Hitler am Sonntag vormittag um 11 Uhr in Begleitung von Ribbentrop auf einem Sonderzuge sich zum Brenner begab, wo er mit Mussolini eine Zusammenkunft haben wird.

Die Unterredung findet in einem Eisenbahnwagen statt und an dieser werden sich auch von Ribbentrop und Graf Ciano beteiligen. Die Blätter

bringen die Nachricht in auffälliger Aufmachung, enthalten sich jedoch jedem Kommentar und erachten darin die neuere Bestätigung der deutsch-italienischen Freundschaft.

Rom. Mussolini verbrachte die Nacht bereits an der italienisch-deutschen Grenze in seinem Sonderzuge. Laut italienischer Meinung steht Europa vor einer Woche von entscheidender Bedeutung.

Römische Kreise verhalten sich dieser Zusammenkunft gegenüber sehr zurückhaltend, doch bringen sie diese Zusammenkunft mit dem zweiten Welles-Besuch in Rom in Zusammenhang.

In römischen politischen Kreisen erklärt, daß die Hitler-Mussolini-Zusammenkunft auch durch andere wichtige Fragen bedingt wurde und eine neuere Aussprache zwischen den

beiden Staatsmännern erforderte. Als solche Frage wird auch die Lage in Südosteuropa bezeichnet, das zufolge seiner geographischen Lage in den Wirkungskreis von Italien und Europa fällt.

Alles zusammengefaßt herrscht in Rom die Meinung, daß sich bei der heutigen kritischen Lage Europa auf dem Scheidewege zwischen einem wirklichen Frieden oder bitteren Kriege befinden. Gewiß mit dieser Zusammenkunft hängt auch zusammen, daß der amerikanische Staatssekretär Welles seine Heimfahrt auf Mittwoch besetzt, 1 Uhr verschoben hat.

Welles verläßt, 1 Uhr verschoben hat. Wie bekannt, gab diese ursprünglich Europa schon Montag, den 18. März zu verlassen.

Ministerpräsident Cătarescu erklärte in seiner Radiobotschaft

Alles für die Armee

In diesem Jahr muß noch mehr gearbeitet werden

Bukarest. Gestern abends um 8.45 Uhr vermittelten die rumänischen Sender die Radiobotschaft unseres Ministerpräsidenten Cătarescu. In dieser wies er darauf hin, daß in den heutigen schweren Zeiten der Frieden ungewissbar die größte Frage sei. Nach der Ergänzung Rumäniens sei sein einziges Ideal: zum Gelingen des Landes in Frieden arbeiten zu können. Rumänien will Frieden, jedoch bei Wahrung seiner ungeschmälerten Rechte.

Dieser Boden gehört uns und wir sind bereit, zu dessen Verteidigung unsere heiligste Pflicht zu erfüllen.

Der rumänische Frieden ist der Frieden der Gerechtigkeit. Dem Regierungsprogramm getreu besteht das Bestreben,

die internationalen Beziehungen zu vertiefen und die Armee, die die Kraft des Landes bedeutet, entsprechend zu fördern.

Die wichtigste Aufgabe ist auch in diesem Jahre die Vervollkommenung der Armee, weshalb auch der Staatshaushalt dementsprechend zusammengestellt wurde.

Zur Verteidigung des Landes und seiner Grenzen sind keine Opfer zu groß.

Recht dem Friedensproblem interes-

tiert uns in erster Reihe das Problem der Arbeit, durch die Organisierung der nationalen Arbeit.

Zu dieser muß sofort geschritten werden.

Es darf keine einzige Furche unbearbeitet bleiben.

Die kleinen und großen Landwirte müssen für die Mehrproduktion alles aufbieten und die Innenernte zu beschleunigen, um den Ausfuhr zu steigern. Gerade so muß die Arbeit auch in den Betrieben gesteigert werden, weshalb in diesem Jahre in den Fabriken keine vielen Pausen gehalten werden.

Rumänien ist auf je größere Ausfuhr angewiesen, weil es dafür das bekommt, dessen es am meisten bedarf: Waffen.

Gesteigert muß auch die Petroleumgewinnung werden, wofür auch das Petroleumregierungsministerium erachtet wurde.

Der Lebensmittelverbrauch aber muß rationiert werden.

Schließlich erklärte Cătarescu, daß die kulturellen, wirtschaftlichen und andere Investitionen, im Interesse der Aufrüstung, auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden müssen.

Roosevelt hofft von Gott einen gerechten und dauernden Frieden

New York. Roosevelts hielt gestern im hiesigen Radiosender eine Botschaft an die Welt, in welcher er sich mit der Friedensfrage befaßte. Wie er erklärte, kann ein Frieden nicht weise sein, wenn er nicht gerecht ist und nicht dauernd, wenn er nicht mit Gott ist. Dann empfahl er die Vertreter aller Glaubensbekenntnisse m-

gen sich zusammenzutun, alle guten Menschen um sich sammeln und für einen guten, sowie dauernden Frieden eintreten.

Schließlich verließ er seinem Vertrauen auf Gott Ausdruck, daß ein solcher Frieden zustande kommen werde.

Losgelöster Zettelballon

reißt 2 engl. Soldaten mit sich

London. Ein Zettelballon der Sperrzone um London löste sich gestern plötzlich los und riß 2 Soldaten mit sich, die dann aus der Höhe von 8 Meilen herabgestürzt sind. Beide mußten schwer verletzt in ein Spital geschafft werden.



Einmalige Sondersteuer von 10 Prozent

nach dem Durchschnittsjahresgewinn

Wie schon berichtet, werden zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben im neuen Budgetjahr ab 1. April l. J. eine Reihe neuer Steuern und Abgaben eingeführt. Unter anderem werden alle von Handels- und Industriefirmen in den letzten drei Jahren 1936—1937, 1937—38 und 1938—39 sowie im Laufe des Jahres 1939 erzielten Gewinne als Berechnungsgrundlage gelten. Aus

dem Bruttoerwerb in diesen Jahren wird der Durchschnittsgewinn pro Jahr errechnet, worauf im Budgetjahr 1940 eine einmalige Sondersteuer in folgender Höhe zu zahlen ist:

Bis 100.000 Lei Gewinn 10 v. H., bis 300.000 Lei 12 v. H., bis 500.000 Lei 14 v. H., bis 1 Million 15 v. H., bis 5 Millionen Lei 17 v. H., über 5 Millionen 20 v. H.

Die Nationalbank unterstützt die deutschen Banken

Einem Bericht des Revisionsverbandes deutscher Kreditanstalten in Rumänien entnehmen wir folgendes:

Die Leitung des Revisionsverbandes hat Anlaß genommen, im März 1939 bei der Nationalbank in Bukarest vorzusprechen, um die Kredithilfe, die die Nationalbank den Bankapparat zur Beruhigung des Kapitals- und Kreditmarktes zur Verfügung stellt, auch für unsere börsliche Kreditorganisation zu erwirken.

Tatsächlich hielten in der Folge unsere Banken von der Nationalbank außerordentliche Kredite zur Erhöhung ihrer Zahlungsbereitschaft und damit die erste wirksame Unterstützung seit Jahren von dieser Seite.

Unsere Banken haben sich dieser außerordentlichen Kredithilfe auch später während der Septemberkrisis wieder erfreut.

2 große Magazin-Einbrüche in Urad

Waren und Kleider im Werte von nahezu 200.000 Lei haben die Gauner gestohlen

Urad. Heute wurde bei der Vollziehung die Anzeige von zwei großartigen Magazin-Einbrüchen erstattet, die in der vergangenen Nacht ausgeführt wurden.

In das Magazin des Glas- und Porzellanwarenhäufes Albert Szabo auf dem Bulevard Regina Maria wurde eingebrochen und Waren im Werte von nahezu 100.000 Lei gestohlen. Die Gauner haben eine Wand

des Magazins durchbrochen, flogen dann durch die Öffnung in dasselbe und schleppten die teuersten und wertvollsten Dinge davon.

Ein ähnlicher Einbruch wurde auch in das Magazin des Damenmodehändlers Julius Rado gemacht, wo man zwei Verfertepische und Kleider im Werte von mehr als 80.000 Lei entwendete.

11.212 Waggon Zuckerrüben liefern die Banater Landwirte

Laut Bericht des Syndikates der Banater Zuckerrübenbauern wurden an die Freidorfer Zuckerrübenfabrik im Herbst des vergangenen Jahres von 3444 Joch bebauter Fläche 4824 Waggon und an die Urad Zuckerrübenfabrik von 5922 Joch 6398 Waggon Zuckerrüben abgeliefert.

Das Erträgnis war im Banat demnach 140 Meterzentner, in Urad aber 110 Meterzentner pro Joch. Traurig an der Sache ist, daß wir Banater Schwaben unsere Zuckerrüben nicht selbst in einer Art Genossenschaftsfabrik oder sonstwie aufarbeiten und den Nutzen immer an

Fremde abtreten müssen.

Ausgerechnet ein Armenter mußte kommen, um in Urad und Temeschburg die Zuckerrüben der Banater Schwaben zu verarbeiten.

Wenn man nur die alljährlich bei der Uebernahme in den Gemeinden sich ergebenden „Gewichtsdifferenzen“ und sonstige Abzüge, welche die Fabrik zu machen pflegt, zusammenrechnet, ergibt es schwere Millionen, die unserem Volk dadurch verloren gehen, weil wir nur Theoretiker und Sprecher aber sehr wenig richtige Volkswirtschaftler haben.

Der Eindruck vom zweiten Welles-Besuch in Rom

Friedensmöglichkeiten können Fortschritte machen

Rom. Im Mittelpunkt des Interesses der politischen Welt in Rom steht unverändert der zweite Welles-Besuch in der italienischen Hauptstadt. Welles besuchte übrigens Samstag nachmittags das Weltausstellungsgebäude 1942. Um 19.10 Uhr suchte er den Duce auf. Die Ausdrücke dauerte eine volle Stunde. Abends aber gaben Graf Ciano und Frau ein Abendessen zu Ehren Welles'. Am Sonntag erschien Welles beim Papst in Audienz (worüber wir an anderer Stelle berichten.) Abends begab er sich nach Genua, wo er die Heimfahrt angetreten hat.

Den allgemeinen Eindruck vom zweiten Welles-Besuch faßte „Corriere Padano“ folgend zusammen: Mit Rücksicht darauf, daß der Krieg im Westen noch nicht in die

entscheidende Phase getreten ist, können die Friedensmöglichkeiten noch Fortschritte machen.

Bei diesen wird Italien und jene Staaten, die sich nicht in den Krieg verwickelt haben, eine große Rolle spielen. Eine gerade solche wird auch den USA zukommen, schon zufolge ihres großen Ansehens. Die wirtschaftliche Denkschrift Welles', die er mit sich nach Europa gebracht hat, spricht eine klare Rede, um so verschlossener ist er aber im Hinblick auf seine politische Mission.

In der heutigen Lage, schließt das Blatt, steht Rom im Mittelpunkt des Weltinteresses

und es wird in den internationalen Fragen noch eine bedeutsame Rolle haben.

Eingriff in Finnland

hätte wenig Nutzen gebracht

London. Der militärische Sachverständige der „Times“ schreibt, daß der Moskauer Frieden für die Westmächte wohl einen materiellen und moralischen Verlust bedeutet, aber ein Eingriff der Westmächte hätte viel Bitternis und nur wenig Nutzen gebracht. Deutschland wäre auch von dort nicht zu schlagen gewesen.

Russen drängen in die Außen-Mongolei ein

Tokio. Gestern kam es an der Grenze der Außen-Mongolei zwischen russischen und japanischen Truppen zu einem Handgemenge, nach welchem die Russen 5 Kilometer tief in das Land eindrangen. Nun setzen sie ihren Vormarsch auf diesem Gebiete fort.

Als Ostergeschenk, Uhren, Juwelen

verlächlichstes Fabrikat bei



CS AKY

Uhrmacher und Juwelier, Urad, gegenüber der luth. Kirche. Erstklassige, eigene Werkstätte.

Neueste Wordwaffe

Bombe mit flüssiger Luft gefüllt

Washington. Dem Kriegsausschuß des US-Senates wurde eine mit flüssiger Luft gefüllte Bombe vorgeführt, die angeblich viel wirksamer ist, als jene deutschen Bomben, die im Jänner 1937 bei der Bombardierung von Barcelona in Spanien gebraucht wurden.

Lobrin am Weinerport nach Deutschland beteiligt

Bekanntlich erhielt das Deutsche Reichsernährungsamt die Bewilligung zum Aukauf von 500 Waggons Weine aus dem Banat. An dem Export beteiligten sich, wie wir erfahren, auch die Lobriner Weinproduzenten, die in der Genossenschaft vereinigt sind.

Für reinen Weißwein mit 11 Makgan wird je 75 Bant und für solchen mit nur 10 M. 71 Bant (dies ist bei 7.50 bis 8.25) pro Liter ab 3sterne, Station Lobrin, bezahlt.

JOSEF MUZSAY

Arad, gegenüber dem Theater ist die billigste Einkaufsquelle für Herren u. Knabenkleidung

Strajer-Uniform	Lei 1450
Strajer-Hosen	„ 650
Gummimantel	„ 850
grüner Lodenmantel	„ 1900
Windjacke	„ 1150
Seiden-Balon-Mantel	„ 2800
Eleganter Modeanzug	„ 1750
Ueberzieher	„ 2200

2000 Lei Strafe für Weinbruchheller

Der Urad Gerichtshof hat gestern den „Weinbruchheller“ Nicolae Siba aus der Gemeinde Dub zu 2000 Lei Geldstrafe verurteilt, weil ihm nachgewiesen wurde, daß er das Wein der Rosalia Aufmuß hellte und sich dafür 45 Lei bezahlte ließ.

Der Kurpfuscher behauptete zwar, daß er als ehemaliger Sanitäter nur verwandt und Bekannte umsonst zu heilen pflegt, was man ihm aber nicht glaubte, weil das Mädchen tatsächlich die 45 Lei auf dem Tisch liegen ließ, als sie das Bimner geheilt verlassen hatte.

Wer Weinreben ansetzen will, erhält betreffs der behördlich bewilligten Sorten, im Gemeinbeamt nähere Auskunft.

Der französische Generalstab hat für die Armee moderne Uniformen bestellt, damit die Soldaten sich bequemer bewegen (laufen) können.

In Hermannstadt ist der pensionierte evangelische Pfarrer Georg Viteli ganz unerwartet gestorben und wurde am Sonntag zu Grabe getragen.

Der Eisenbahnverkehr zwischen Lugosch-Gataia mußte eingestellt werden, da die Strecke bei Sinea überschwemmt ist.

In Hermannstadt wurde der Taschenbieb Dumitrescu in dem Moment verhaftet, als er einem Bauern aus Stolzenburg 500 Lei aus der Tasche gestohlen hat.

Der gestrige Temeschburger Frühjahrsmarkt war berart schwach, daß er keine wirtschaftliche Bedeutung hatte.

Laut einer Statistik über in Rumänien 4386 rumänische, 3147 jüdische, nur 569 deutsche, 387 ungarische und 321 andersnationale Ärzte ihre Praxis aus.

Bei Ghilad ist der Birba-Bach ausgebrochen und hat mehr als 1000 Joch Feld überschwemmt.

Der Matzhaer Notär Nicolae Paia erstattete die Strafanzeige gegen Stefan Sabau, wegen Verleumdung vor der vorgelegten Behörde und wegen lebensgefährlicher Drohung. Der Urad Gerichtshof hat die Verhandlung auf den 16. Mai verschoben.

Die britische Admiralität gab bekannt, daß sie Gräniten bis zu 1000 Pfund (eine Million Lei) für solche Informationen bezahlt, die zur Vernichtung deutscher Schiffe führen.

In Ungarn werden in diesem Wirtschaftsjahre 11.000 Katastralsjoch statt Weizen mit Faser- und Oelpflanzen bebaut.

Die argentinische Regierung gibt scheinbar dem englischen Druck doch nach und hat beschlossen, sämtliche Matrosen des deutschen Panzerschiffes „Abmiral Graf Spee“ in einem Sammelager unterzubringen.

Laut einer Meldung aus Washington ist Präsident Roosevelt an Grippe leicht erkrankt.

Gestern ist bereits eine finnische Abordnung mit dem vom Parlament ratifizierten Friedensvertrag nach Moskau gefahren.

In Bukarest wurden wegen Ansehens von Männern auf offener Straße 12 Prostituierte verhaftet und mit 100—200 Lei bestraft, die sie abließen.

Die italienischen Zeitungen schreiben, daß sich die russische Kohle, aus dem Dongebiet, welche über das Schwarze Meer geliefert werden kann, für Italien viel billiger stellt, als die englische.

Der Mattensee in Ungarn war am 15. März noch immer mit einer 30—42 Zentimeter dicken Eisplatte bedeckt.

Wegen der großen Ueberschwemmung in der Moldau mußte der Eisenbahnverkehr zwischen Ghisinau und Jassy eingestellt werden.

Die Banden der Karelle wird mit Wiborg als Hauptstadt in eine Sowjetrepublik umgestaltet, die mit finnischen kommunistischen Flüchtlingen bevölkert wird.

Der schwedische Dampfer „Osman“ ist gestern auf der Fahrt nach England auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die Besatzung von 19 Mann hat sich gerettet.

Ich zerbrech mir den Kopf



— über das Wech des Siegmundhauser Gastwirts Alexander Sommer. Sommer hatte eine Schanklizenz und verlangte im Amtswege eine kleine Abänderung desselben. Ohne daß man ihn jedoch verständigt hätte, wurde aus der Abänderung ein Einzug derselben und eines Tages merkte der Gastwirt, daß er ja eine strafbare Handlung begeht, weil er immer noch geistige Getränke ausschänkt und nicht mehr im Besitze einer Schanklizenz ist. Umsonst lief er von Pontius zu Pilatus: er wurde bestraft und nun hat sogar der Krazer Gerichtshof seine Appellation wegen kleinen Formfehlern abgewiesen.

— darüber, was wohl die Vereinigten Staaten von Nordamerika und England dazu sagen würden, wenn man sie ähnlich zusammenkuppeln würde, wie sie feinerzeit die Slowaken mit den Tschechen vermengten und aus beiden ein „tschechoslowakisches Volk“ machten. Tschechen und Slowaken sind bekanntlich genau so zwei verschiedene Völker wie die Engländer und Amerikaner. Der Unterschied bei ihnen ist noch größer. Während die Amerikaner dieselbe Sprache sprechen, wie die Engländer, ist die slowakische Sprache bei weitem keine tschechische. Ähnlich ist auch das Verhältnis in Jugoslawien. Auch dort gibt es Kroaten und Serben aber keine „Jugoslawen“, so daß beide Völker mit Recht auf ihr Volkstum eifersüchtig sind und auf volle Gleichberechtigung im Staatsgebilde bestehen.

— über das Urteil in dem Kusnit Prozeß. In unserer letzten Folge berichteten wir, daß der Reichthümer Industriemagnat Max Kusnit zu 6 Jahren Kerker und zur Bezahlung von 270 Millionen Lei Schadenersatz an die Meschiza-Werke verurteilt wurde. Wie sich nun herausstellte, war der Vater dieses mehrfachen Milliardärs noch ein ganz armer Schnorrer als er aus Galizien nach Galatz kam und dort sich ein kleines „Geschäft“ errichtete. Sein Sohn, der Magt, verfiel wie gewöhnlich wie man aus dem Schweiß der Meschiza-Arbeiter Milliarden pressen und sich zum Wirtschaftsdiktator emporschwingen kann. Nur wer jenes Geld kennt, daß in den Arbeitsvierteln herrscht, hat eine Ahnung von jenem Verbrechen, welches Kusnit im Laufe der Jahre begangen hat, um sein Ziel zu erreichen. Nun sitzt der Magt im Gefängnis von Bacarest und es wäre ein Glück für Rumänien, wenn alle Gauner dorthin gelangen würden.

— wie leicht man manchmal in Lebensgefahr kommen kann, wenn man auf trümmigen Wegen geht. Wir berichteten über den Raubüberfall, den man auf den 30-jährigen Albrechtstorfer Landwirt Peter Hügel im Lemeichburger Bahnhof-Hotel auszuführen versuchte. Hügel wollte sich auf dem Markt ein Pferd kaufen und fuhr mit 8500 Lei schon einen Tag vorher in die Stadt, weil er noch so manches zu tun hatte. ... Jung und lebenslustig wie Hügel schon ist, hatte er „Mitleid“ mit einer Straßenbirne namens Theresia Muranar und nahm nicht nur sie sondern auch noch ihren Zuhälter in sein Hotelzimmer mit, der aus dem Divan schlafen konnte. Der Zufall wollte es, daß Hügel den Zuhälter in dem Moment erwischte, als er die Brieftasche mit dem Geld für das Pferd bereits in der Hand hatte. Als der erwischte Strizzi, ein kräftiger Fleischergewalt aus der Fabrik, namens Peter Buchert sah, daß er nun mit dem Geld nicht verschwinden kann, stürzte er sich auf Hügel und begann ihn zu würgen. Ein Glück war es, daß Hügel noch schreien konnte und Hilfe kam, sonst hätte man ihn dort gewiß kalt gemacht und seine Frau wäre sonnenklar die Witwe gewesen. Aber auch sonst soll dieser leichtsinnige Fall eine Lehre für unsere Dorfbevölkerung sein, wenn Männer in die Stadt kommen u. sie gleich der „Häsel nicht“, wenn sie irgendwo

Landwirte müssen ihre Felder bearbeiten

Ackerbauminister Prof. Jonescu-Elsesti sprach im Rundfunk über die dringendsten Belange unserer Landwirtschaft. Einleitend wies er auf die Schwierigkeiten hin, die sich im verflochtenen Herbst der Bestellung der Felder in den Weg schoben. Die Witterung ist auch heute noch ungünstig. Der Winter zog sich außerordentlich in die Länge, so daß die Frühjahrsarbeiten erst einen Monat später als sonst in Angriff genommen werden können. Es sind noch 10 Millionen ha im ganzen Land zu pflügen und zu bebauen. Diese Pflugarbeit muß in längstens zwei Monaten, im April und im Mai bewältigt werden. Um diese gewaltige Leistung vollbringen zu können, muß sich jeder Bauer als auf seinem Arbeitsplatz mobilisiert fühlen, denn von dem Verantwortungsbewußtsein, mit dem er seine Aufgabe erfüllt,

hängt die Sicherung der Nahrung des ganzen Volkes ab. Der Bauer hat in diesem Frühjahr Tag und Nacht, an Werktagen und an Feiertagen zu arbeiten. Die Kirche wird ihm die Nichtbeachtung der Feiertage verzeihen, denn unser aller Leben steht auf dem Spiel. Um den notwendigen Auffschwung der Landwirtschaft zu sichern, wurde ein Fünfjahresplan ausgearbeitet. In dessen Rahmen wurde ein Sofortprogramm aufgestellt. Im Einberufen mit dem Heeresministerium und dem Innenministerium sind die Normen der landwirtschaftlichen Mobilisierung festgelegt worden, die sowohl den Geboten der Landesverteidigung, wie auch den Bedürfnissen der Landwirtschaft entsprechen. In jeder Gemeinde werden damit beauf-

tragte Organe den Gang der landwirtschaftlichen Arbeiten überprüfen. Wo es sich als notwendig erweisen sollte, werden sie für die Bereitstellung von zu bezahlenden Hilfsarbeitern und Zugkräften sorgen. Die qualifizierten landwirtschaftlichen Arbeitskräfte werden für die Arbeitszeit aus dem Heeresdienst entlassen. Das gleiche geschieht serienweise auch mit den übrigen bäuerlichen Arbeitern. Eine andere Maßnahme wird in dem Verbot bestehen, Zugtiere — Pferde und Zugochsen — während der Frühjahrskampagne schlachten zu lassen. Zu ihrer Schonung wird eine Verfügung erlassen, dergemäß der Mittwoch und der Freitag jeder Woche als fleischlose Tage erklärt werden. Dies entspricht im übrigen einer alten Ueberlieferung des rumänischen Volkes. Es hat sich ein Mangel an Saatgut gezeigt. Das Ministerium ist bestrebt, den Bauern auch in dieser Hinsicht zu Hilfe zu kommen. Es hat 680 Waggons Frühjahrswelzen, Gerste, Hafer, Kartoffel, Sonnenblumenkerne, Hanf, Flach- und Baumwollsaatgut bestellt. Das Saatgut wird den Landwirten mit 20 v. H. Ermäßigung zur Verfügung gestellt. Zweckmäßige Förderung der Viehzucht sollen je größere Flächen mit Futtermittel, wie Luzerne, Futterrüben, Substrakt usw. bebaut werden. Für diesen Anbau stellte das Ministerium den Erzeugern 28 Waggons Saatgut bereit. Außerdem werden auch Mais, Erbsen, Bohnen u. a. für die Frühjahrssaat besorgt. Die Nationalbank räumte für die Beschaffung des Saatgutes einen Kredit von 300 Millionen Lei ein. Es genügt jedoch nicht, daß viel angebaut wird, sondern ebenso notwendig ist es auch, daß der Bauer für seine Erzeugnisse einen entsprechenden Preis erhalte. Das Ministerium überwacht und fördert den Abschluß von Uebereinkommen zwischen den Händlern, Industriellen und Bauern. Vertragsmäßig wird den Bauern der Preis von 10.400 Lei für den Waggon Zuckerrüben, 9 Lei für das kg Sojabohnen (die auf 160.000 ha angebaut werden soll), mindestens 8 Lei für das kg Sonnenblumenkerne, 4-5 Lei für das kg Hanfsamen und 2-2.50 Lei für das kg Flachsaamen gesichert.



Kolonialpolitik

Afrika und Indien bringen aus vollem Herzen jedwedes Opfer für das britische Imperium.

Uberschwemmung in Rekasch und Schuftra

Aus Rekasch wird uns geschrieben: Schon lange wurde unsere Gemeinde nicht von einer derartigen Uberschwemmung heimgesucht, wie in diesen Tagen. Die kolossalen Wassermassen, die während der Schneeschmelze von den Weinbergen herunterfließen, finden nur schwachen Abzug in der Richtung der tieferliegenden Bäche und flauen sich um das Dorf herum, dessen größter Teil auf einem Hügel liegt, so daß nur ein Teil der Gemeinde überschwemmt wurde.

des Dorfes Wohnenden, die nun ihre Häuser verlassen und anderswo Unterkunft suchen mußten. Und da viele von diesen Häusern aus Lehmziegel gebaut sind, ist es sehr fraglich, ob diese lange werden standhalten können. In der tieferliegenden Nachbargemeinde Schuftra soll die Lage noch schlimmer sein. Durch diese Uberschwemmungen werden auch die Feldarbeiten längere Zeit unmöglich sein, so daß unsere Landwirte mit bangem Herzen der Zukunft entgegensehen.

Hart genug für die an der Peripherie

Raffinierter Vogelfang

Wenn ein Eskimo, der weder Oewehr, noch Pfeil oder Bogen hat, gern eine der grossen fetten Möwen haben möchte, die über seine Hütte dahinstreichen, so wirft er nicht etwa mit Steinen oder Eisklumpen nach dem Möwen, was sehr anstrengend und zudem völlig aussichtslos wäre, sondern er macht das Lüftungsloch im Dach seiner Hütte etwas grösser, legt

einige Stücke Speck oder Fleck um den Rand und wartet nun ruhig ab. Bald sieht er die gierigen Vögel nicht über das Loch hinströmen, und wenn die mutigste der Möwen dann niederstößt, um den Köder zu erschmeissen, greift der Eskimo mit einer blitzschnellen Bewegung zu und zieht den Vogel durch das Loch in die Hütte.

Preisindex steigt unaufhaltbar

Jetzt sind die neuen von der Bukarester Wirtschaftszeitung „Argus“ allmonatlich veröffentlichten Preislisten erschienen. Die Kosten der Lebenshaltung, die im Jänner 1940 das 47.20-fache der Preisnennkosten waren, sind jetzt auf das 48.36-fache gestiegen.

hen und ganzen nicht mehr so kärmisch vor sich geht, als bisher. Größere Preiserhöhungen waren nur bei den Fleischpreisen zu verzeichnen, wo die Regierung höhere Maximalpreise zuließ und das Schweinefleisch von der Maximierung ausnahm, sowie bei den Fischpreisen, die geradezu phantastisch anwuchsen. Auch bei den Textilwaren konnten gewisse Preiserhöhungen konstatiert werden.

ein städtisches Krustchen über die Straße laufen sehen... 99 Prozent dieser Miskubern ist mit Geschlechtskrankheiten oder Tuberkulose verheult und dann wundert man sich nach Jahren, wie es möglich ist, daß gesunde Bauernfrauen und auch die Kinder später mit „städtischen Krankheiten“ behaftet sind.

Ein separate Substanz bildet das Brennholz, für welches höhere, zum Teil spekulative Preise verlangt wurden. Auch das Pflanzenöl ist stark im Preise gestiegen, umso mehr, als gewisse ausländische Firmen schon im vorhinein einen bedeutenden Teil der basarabischen Oelfamenernte angekauft haben.

ieber, Erkältung, Grippe
DIANA
Einreibung

Keine Erhöhung der Zuckerpriese

Das Wirtschaftsministerium erklärt, der Zuckerpriese bleibt, und zwar 32 Lei das kg Kristallzucker und 34 Lei das kg Würfelzucker. Die Zuckerraffinerien haben noch etwa 8000 Waggon Zucker in ihrem Lager liegen, so daß alle Bedürfnisse des Landes gedeckt und darüber hinaus noch eine große Reserve gesichert ist.

Große Unzufriedenheit auf der Insel Zypern

Athen. Auf der unter englischen Oberhoheit stehenden Insel Zypern stiegen die Preise für die Artikel des alltäglichen Bedarfs seit dem Kriegsbeginn um 45 Prozent, worüber große Unzufriedenheit herrscht. Der Streit aus demselben Grunde in Indien aber dauert weiter an.

Rege diplomatische Tätigkeit im Vatikan

Vatikanstadt. Seit dem Besuche von Ribbentrops beim Papst wird im Vatikan eine sehr lebhaft diplomatische Tätigkeit entfaltet. Papst Pius XII. empfing vorgestern den italienischen Botschafter beim Vatikan Alfieri und gestern den französischen Botschafter Charlot.

Seit den Meutereien der größte Marinefilm!

Die Eroberer des Meeres

Monumentaler Spitzenfilm. — Mit Douglas Fairbanks jr. und Margaret Lockwood. — Regie von Frank Lloyd.

Um 5, 7.15 und 9.15 Uhr.

Schiffwatter auch in Morawija

Wie aus Deutschmorawija berichtet wird, ist die Morawija aus den Ufern getreten und setzte den südöstlichen Teil der Gemeinde unter Wasser.

Die Bewohner der überschwemmten Gassen mußten ihre Häuser verlassen.

Die ganze Gemeinde ist vom Wasser umgeben.

Die Flut steigt unaufhörlich. Da bei einem eventuell andauernden Schneeschmelzen das weitere Steigen der Flut zu befürchten ist, droht eine Katastrophe.

Bronzene Kirchenleuchter — als Granaten

London. Chamberlain hat den Minister für Materialbeschaffung veranlaßt, eine Bestandsaufnahme der in England befindlichen kupfernen und bronzenen Kirchenleuchter vorzunehmen.

Er scheint es also für möglich zu halten, dass man sich einmal mit diesem Metall wird helfen müssen. Mit den Kirchenleuchtern dürfte er also manchen Engländer ein Licht aufgesteckt haben über Englands schwierige Lage.

Die obere Donau stark angewachsen

Wien. Die obere Donau ist zwischen Regensburg und Linz gestern stark angewachsen. Für heute erwartet man das Steigen ihres Wasserspiegels um 160 Zentimeter. Aus ganz Ungarn wird Hochwasser, oder Hochwassergefahr gemeldet.

17-jähriger Junge bau ein tauchendes U-Boo.

Schnelldemühl. Ein 17-jähriger Hitlerjunge aus Schlochau baute ein U-Bootmodell, das selbständig zu tauchen vermag. Ein Berliner Verlag erteilte ihm darauf den Auftrag, die Zeichnungen und Baubeschreibungen einzureichen. Die Pläne werden nun in Buchform in einer Auflage von 8000 Stück herausgegeben.

Der junge Konstrukteur ist bereits „alter Fachmann“, denn schon 1938 erhielt er im Museum in Stettin auf einer Ausstellung von Kriegsschiffmodellen den ersten Preis.

SPORT

Rumän. Pokalspiele

Neustadt: Venus-FC Carpath 3:1 (2:0).
Buzarest: Sportul Studentesc-Dragoş
Boba 6:2 (3:1). — FC Rapid-FC Ploesti 2:0 (2:0).

Bralla: FC Bralla-Victoria 2:0 (0:0).

A-Liga

Arad: UNCFV-COMR 6:1 (3:0).

B-Liga
Zemischburg: Electrica-CFR Simeria 1:0 (1:0).

Großwardein: SEMR-Starutina 2:1 (1:0).

Zurnseberin: CFR-Chinezul-Isa 2:0 (1:0).

Minerul-Hul 1:0 (1:0).

Sugosch: Kulturi-Gloria 3:2 (0:2).

Mediasch: Mica-Sparta 3:1 (3:0).

Arader Bezirksmeisterschaft

Titanus-Intelegerea 4:1 (0:0).

SW-Transilvania 1:1 (1:1).

Astra-Untrea 5:0 (2:0).

Zemischburger Bezirksmeisterschaft

Polltechnica-Rapid 2:0 (0:0).

Rabina-CFR 3:2 (0:2).

Patria-Fratelia 2:2 (1:0).

Freundschaftsspiele

Banatul-Progresul 7:2 (2:1).

Ripensla-Kulturi 13:1 (5:0).

Die sowjetrussische Armee

Größe, Aufbau und Besonderheiten

Nach dem vollzogenen Friedensschluß zwischen Rußland und Finnland ist es nicht uninteressant, einen Ueberblick über die Sowjetarmee zu gewinnen.

Gegenwärtig zählt das sowjetrussische Heer (einschließlich der Luftstreitkräfte) rund zwei Millionen Mann und ist damit das zahlenmäßig absolut stärkste Heer der Welt. Es gliedert sich im Frieden in: 23 Schützenkorps mit z. B. 90 Schützendivisionen, 7 Kavalleriekorps mit 20 Kavalleriedivisionen, 10 selbständige Kavalleriedivisionen, 2 selbständige Kavalleriebrigaden.

Die sowjetrussische Wehrverfassung beruht in sich zwei Wehrsysteme: das System des stehenden Heeres und das der Miliz. Der jährliche Rekrutennachwuchs beträgt zur Zeit rund 1,2 Millionen, die Zahl der davon Militärtauglichen etwa 800.000. Die kurzfristige Ausbildung in den Truppenteilen der Territorialarmee schafft zusammen mit den dienstentlassenen Jahrgängen des aktiven Dienstes eine starke Reserve an Ausgebildeten, deren Gesamtzahl gegenwärtig mit rund zehn Millionen Mann angenommen werden muß.

Zahlenmäßig die stärkste Panzerwaffe

Was die Schlagkraft und die Angriffsbereitschaft der Roten Armee betrifft, so ist diese eine beträchtliche. Die russische Armee verfügt heute über alle nur möglichen modernen Kriegsgeräte und Hilfsmittel. Besonders stark aber sind die Angriffswaffen neuester Kriegführung ausgebaut: die Panzer- und Luftwaffe. Es ist bezeichnend, daß die Rote Armee von allen Armeen der Welt über den stärksten, d. h. zahlenmäßig absolut größten Park von Panzerfahrzeugen verfügt. Auch sind eine Reihe von Schützendivisionen der westrussischen Militärbezirke ganz oder teilweise motorisiert worden. Ueberraschung und Schnelligkeit — diese beiden Grundforderungen jeglicher

Kampfführung — verkörpern die motorisierten Divisionen.

Eigene Fallschirm-Bandungstruppen

Die ausgesprochenste Angriffswaffe der Roten Armee aber ist neben den Kampfwagen in den Fliegerverbänden zu erblicken. Von den gesamten Luftstreitkräften sind 60 v. H. als „selbständige Luftwaffe der Obersten Heeresleitung“ zum Zweck operativer Luftkriegführung vorgesehen, während die übrigen 40 v. H. als Heeres- und Marinesflieger mit den Land- und Seestreitkräften zusammenarbeiten sollen.

Eine besondere Waffe bilden die sogenannten Fallschirm-Bandungstruppen. In der Waffe ist die Rote Armee besonders tätig. Zum Transport der Fallschirm- und Luftlandungsgruppen dienen große Transportflugzeuge mit je 4 Stück 860 PS-Motoren.

Die Flotte

Die sowjetrussische Flotte verteilt sich auf die Ostsee, das Eismeer, das Schwarze Meer und den Stillen Ozean. In der Ostsee war Sowjetrußland durch den Weltkrieg und die innere Umwälzung bis in die innersten Ecken des Finnischen Meerbusens zurückgedrängt worden. Hier standen ihm bisher als Kriegshäfen und Stützpunkte nur Leningrad und das auf der vorgelagerten Insel Kotlin liegende Kronstadt zur Verfügung, beides Häfen, die während eines

großen Teiles des Jahres — von Dezember bis Anfang Mai — durch Eis für jeglichen Schiffsverkehrs und somit für operative Handlungen zur See gesperrt sind. Das einzige während des ganzen Jahres offene und eisfreie Ausfalltor nach Europa zu, hatte Sowjetrußland in den Häfen der Murmanküste. Durch den Friedensschluß ist indessen eine neue, für Rußland günstigere Lage geschaffen worden.

160 U-Boote

Der russische Sowjetstaat hat sich in den letzten Jahren eine ganz achtunggebietende Flotte geschaffen. Das Kernstück der Roten Flotte stellt die auf alle vier Operationsbasen verteilte Unterseeboots-Flotte, die im Jahre 1938 rund 160 U-Boote der verschiedensten Klassen und Größen zählte, dar. Vorauszusehen ist, daß sich weitere Einheiten noch im Bau befinden.

Neben dieser U-Bootsflotte besitzt Sowjetrußland noch eine ganze Anzahl Ueberwasserfahrzeuge, von denen zuerst die drei Schlachtschiffe „Marat“, „Ottjabrskaja Revoluzija“ und „Partischskaja Kommuna“ zu nennen sind. Diese haben eine Größe von je 23.000 Tonnen und sind mit je zwölf 30,5 Zentimeter-Geschützen bewaffnet. Im Jahre 1938 befanden sich drei weitere große Schlachtschiffe von je 35.000 Tonnen mit je neun 40,6 Zentimeter-Geschützen im Bau. Außerdem besitzt Rußland eine größere Zahl von Kreuzern, Zerstörern und Schnellbooten.

Eier bemalen

Die Eier werden gekocht. Nach dem Erkalten schreibt man mit flüssigem Wachs mit Hilfe einer breiten Feder Muster, Bänder, Gesichter, Sonnenräder, Sternchen oder Frühlingssymbole darauf. Dann färbt man die Eier in kalter Farbe und läßt das erhärtete Wachs mühelos ab.

Eine andere Art: Die einfarbig gefärbten Eier werden beschriftet oder sonst verziert mit einer Lösung, die aus acht Teilen Wasser und einem Teil Salzsäure besteht. Diese Lösung beizt die Farbe an den be-

schriebenen Stellen fort und man kann dadurch sehr feine Zeichnungen auf die Eier bringen. Einfach ist es, wenn wir schöne weiße Eier einfach mit Benzin abreiben, dann können wir mit Linde, Tusche und Farbe fein darauf zeichnen. Doch müssen wir lange nicht alle Eier mit Zeichnungen versehen. Wir malen auch viele Eier nur rot oder blau oder gelb oder grün. Diese Farben müssen aber schön rein, leuchtend und klar sein, keine Mischfarben, also nicht lila, rosa usw.

Wie wird die Junggesellensteuer berechnet?

Auch Witwer oder geschiedene Männer zahlen Junggesellensteuer

Alle volljährigen männlichen Steuerträger, die unverheiratet, geschieden oder verwitwet sind und keine Kinder haben, sind einer direkten Steuer unterworfen usw. bei einem Jahreseinkommen aus der Landwirtschaft von 10.000 bis 50.000 2 v. H., von 50.001 bis 100.000 3 v. H., von 100.001 bis 200.000 5 v. H., von 200.001 bis 500.000 8 v. H., von 500.001 aufwärts 10 v. H.

Bei Einkommen aus Hausbesitz sind die Steuerfäße ähnlich.

Für Einkommen aus Handel, Industrie und Gewerbe: bis 18.000 Lei Jahreseinkommen 1 v. H., bis 60.000 Lei 2 v. H., bis 120.000 Lei 3 v. H., bis 300.000 Lei 5 v. H., bis 500.000 Lei 7 v. H., über 500.001 Lei 10 v. H.

Bei Einkommen aus Gehältern: von 10.000 bis 30.000 Lei jährlich 1 v. H., bis 100.000 2 v. H., bis 180.000 Lei 3 v. H., bis 250.000 Lei 5 v. H., bis 500.000 Lei 7 v. H., von 500001 Lei aufwärts 10 v. H.

Erhöhung der Additionalsteuer-Quote für den Rüstungsfond

Die Additionalquoten für den Rüstungsfond, die gemäß Artikel 70 des neuen Steuergesetzes über direkte Steuern eingehoben werden, erfahren folgende Veränderung: 8 v. H. der staatlichen Steuer auf landwirtschaftlichen Besitz und alten Hausbesitz, 6 v. H. Neubauten, 7 v. H. Mobilareinkommen sowie Einkommen aus

Handel und Industrie, 4 v. H. der Steuer auf Lantkemen, Sitzungsgelder und Gehälter von über 30.000 Lei monatlich, 6 v. H. der Steuer für freie Berufe und Gewerbe.

Die im Gesetz über Zugs- und Umsatzsteuer vorgesehene Abgabe von 2 v. H. für den Rüstungsfond wird um 1 v. H. erhöht.

Die Reservisten grüßen ihre Heimat

Ihre Angehörigen, Verwandten und Bekannten in der Heimat grüßen:

Konrad Gutt, S. Grünwald, Andreas Wagner, Michael Kalman, Georg Szabo, Andreas Lotz, Michael Wagner, Semlat, Josef Dieber, Jakob Wiener, Peter Kerschert, Perjamosh, Josef Rutsch, Josef Widler, Neubefchenowa; Christian Bauer, Brucktenau; Stefan Steiner, Anton Steiner, Johann Lustig, Josef Messer, Josef Rugler,

Jakob Messer, Jakob Stedel, Georg Santner, Thomas Fadelmann, Anton Mahler, Michael Seher, Santmartin; Josef Edelbrud, Josef Novak, Markfeld; Ignaz Weich, Datschan; Valthasar Koch, Nikolaus Hedrich, Biebling; Peter Oppermann, Theodor Oster, Nikolaus Blahner, Stefan Wipbert, Dettia; Georg Kammelfanger, Parag; Anton Mikloban, Denta; Anton Rus, Knech.

Das schönste Ostergeschenk, Juwelen, Ringe, Ketten, Brillante, Armbanduhren, in grosser Auswahl bei

Koloman Hartmann

Juwelier, Arad Minoriten-Palais.

Arader Marktpreise

Auf dem gestrigen Arader Lebensmittelmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffel 4-6, Zwiebel 4-6, Bohnen 22, Linsen 20, Erbsen 24, Spinat 35, Knoblauch 18, Rühläse 16, Schafkäse 45, Butter 110, Kefel 12-25, Nüsse 24, gepuzte Nüsse 60, getrocknete Zwetschen 28 Lei das Kilo.

Milch 6, Rahm 30 Lei das Liter. Fühner 170, fette Gänse 550-600, magere Gänse 300 Lei das Paar. Zitronen 4-5 Lei das Stück.

Das Ausland hilft Finnland bei seinem Wiederaufbau

Stockholm. In Schweden melden sich massenhaft Freiwillige, die an dem Wiederaufbau von Finnland beihilflich sein wollen. Norwegen aber fragte bei der finnischen Regierung an, auf welche Weise es beim Wiederaufbau am nützlichsten mithelfen könnte. Der gew. USA-Staatspräsident Hoover ließ durch den USA-Gesandten dieselbe Anfrage an die finnische Regierung stellen.

Gandhi richtet an England ein Ultimatum?

Kalkuta. Der Führer der indischen Freiheitskämpfer, Gandhi, erhielt zum indischen Kongress nach Rangoon eine Einladung. In indischen Kreisen ist man allgemein überzeugt, daß Gandhi nach der Kongressitzung an England ein Ultimatum stellen werde, in welchem er für Indien die unverzügliche Gewährung einer eigenen Verfassung fordern wird. Wird das Ultimatum abgelehnt, folgt die gewaltsame Behauptung.

ZU OSTERN!Schinken auf Prager Art! — Hauswurst
und unges. Lampfleisch bei der Firma**CZMOR**Piata Abram Jancu 16.
Krazer, Str. Metianu und**Die allgemeine Lage
begünstigt Deutschland**

Washington. Die „Washington Post“ erachtet als die bedeutendste Folge des Moskauer Friedens die Verlagerung der allgemeinen Situation zu Gunsten Deutschlands und die Festigung der deutschen Wirtschaftslage. Der Traum der Westmächte von 2 Fronten aber ist zusammengebrochen.

Fahrtermäßigung für unsere Schüler

Im Sinne einer Verfügung der G.N.-Generaldirektion werden auch die Schüler der römisch-katholischen und der evangelischen Konfessionellen Lehranstalten bei der Osterferienfahrt die 50-prozentige Fahrpreismäßigung erhalten.

**Dänemark liefert
Butter nach Italien**

Kopenhagen. Die Exporteure haben beschlossen, ihre Butter in der Zukunft sicherheitsshalber nicht mehr nach England, sondern nach Italien zu liefern, da sie dort mit Devisen bezahlt wird.

Krazer Tischler verhaftet

Krazer. Vor Wochen berichteten wir bereits, daß gegen den gewesenen hiesigen Tischlermeister Hublof Hermann sehr viele Anzeigen wegen Betrug erstattet wurden und daß er wegen einer Gaunerei zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Nun hat der Advokat Dr. Kolman Varga gegen Hermann wegen einem neuerlichen Betrug von 16.000 Lei gestern die Strafanzeige erstattet, auf Grund welcher die Staatsanwaltschaft sofort seine Verhaftung und Einlieferung in das Gefängnis anordnete.

**Durch franz. Kriegsschiff
beschlagnahmte deutsche Waren
an Japan ausgefolgt**

Tokio. Vor mehreren Wochen wurden in chinesischen Hoheitsgewässern durch ein japanisches Kriegsschiff auf einem französischen Personendampfer die deutschen Post- und Warensendungen beschlagnahmt. Diese mußten nun an Japan wieder restlos freigegeben werden.

**Einbruch in Siegmund-
hausen**

Krazer. In der Nachbargemeinde Siegmundhausen wurde bei dem dort wohnenden Stabsfeldwebel Constantin Medantu eingebrochen u. Kleider sowie sonstige Gegenstände im Werte von einigen Tausend Lei gestohlen. Die Untersuchung ergab, daß der Einbruch von Karl Guff begangen wurde, bei dem man einen Teil der gestohlenen Gegenstände fand. Guff wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Neue Maximalpreise in Krazer

Krazer. Die hiesige städtische Preisbestimmungskommission hat folgende neue Maximalpreise festgesetzt:

Das Schweinefleisch, Sodawasser, Eier, Speck, sowie Butter und alle Mineralwasser werden nicht mehr maximalisiert und freigegeben.

Das 4-er Mehl wurde von 8,70 auf 9 in den Mühlen, von 9 auf 10 in den Geschäften; das 5-er Mehl von 8,30 auf 8,50 in den Mühlen und von 8,50 auf 8,70 in den Geschäften; das 6-er Mehl von 6,50 auf 7 in den Mühlen und von 7 auf 8 in den Geschäften erhöht. Dementsprechend erhöht sich auch das Brot per Kilo mit 1/2 Bant bis zu einem Seu.

**Welche Arbeiten sind jetzt im Obstgarten
zu verrichten?**

Auf Grund des Gesetzes zur Pflege der Obstkultur sind mit Beginn des Frühjahres nachstehende Pflegemaßnahmen durchzuführen:

1. Einsammeln und Verbrennen aller in den hängengebliebenen Blättern eingesponnenen Raupen sowie der Eierablage auf Ästgabeln, Nestern und Zweigen, um das Auskriechen der Schädlinge zu verhindern.

2. Ausschleichen der Baumkronen, Entfernen aller trockenen und kranken Äste, Zweige und Aststumpfen, Glätten der Schnittflächen und Bestreichen derselben mit Baumwachs.

3. Behandlung aller vor kommenden Wunden, Fraßgänge, Wildverbiss, Schneebruch usw. und Verbeden der Wundstellen mit Baumwachs. Die Höhlen an den Stämmen sind zu reinigen und zu plombieren.

4. Entfernen der Borke, Moose und Flechten auf Stämmen und Nestern mit Baumkräpser sowie Blattbürsten derselben mit Drahtbürste; Mistel und Gerendesen ausschneiden, den Anfall verbrennen.

5. Einsammeln und Verbrennen der abgefallenen oder hängenden Fruchtstummien und Blätter mit größter Sorgfalt, da sie die Verbreitung verschiedener Krankheiten verursachen.

6. Entfernen aller abgestorbenen, abgehenden und kranken Bäume sowie durchgreifende Entrümpelung der Obstgärten.

7. Bestreichen der Stämme mit 10-prozentiger Calcaianlösung. Anlegen von Leimringen sowie Düngergaben für unterernährte Bäume wird empfohlen.

**Dr. Basch bei Minister-
präsident Graf Teleki**

Budapest. Ministerpräsident, Graf Paul Teleki, empfing gestern den Führer der deutschen Volksgruppe in Ungarn, Dr. Franz Basch. Es wurde über deutsch-österreichische Belange verhandelt.

Keine Hochwassergefahr in Paulisch

Abfluß des Eisstoßes und Rückgang des Hochwassers in der Marosch

Krazer. Während gestern infolge der Eisraunungen der Maroschwasserstand im Gegensatz zu dem in Krazer bedeutend gestiegen ist, wird heute bereits von einem Rückgang des Wassers gemeldet. Die Kälte in der vergangenen Nacht hat sehr viel dazu beigetragen, daß das Wasser nun langsam abfließen kann und kein neuer Zu-

fluß kommt.

Der Wasserabfluß der Marosch in Krazer ist ganz normal und auch der Cziganatabach in Siegmundhausen-Neuarab bekommt langsam wieder seine frühere Gestalt, da kein neuer Zufluß von Wildwasser aus den Feldern zu erwarten ist.

Ein Fischwunder bei Istanbul

Die heftigen Stürme, die letzthin im Schwarzen Meer und im Marmara-Meer wüteten, haben eine merkwürdige Erscheinung zur Folge gehabt. Ebenso wie die Schiffe sich vor den Stürmen in die Häfen flüchten, so haben auch die Fische, die vom Schwarzen Meer in das Mittelmeer wandern, sich vor der Gewalt des Sturmes, der sie aus ihren gewöhnlichen Wegen wegbrückte, bei Istanbul in die Bucht geflüchtet.

Im Goldenen Horn, welches tief in die Stadt einschneidet, sammelten sich die Fische in Massen an. Infolge dessen gab es dort geradezu wunderbare Fischzüge. Nicht einmal Netze waren nötig, da die Fische sich in so dichten Mengen an die Oberfläche drängten, daß die Bewohner von Istanbul sie einfach mit Körben und anderen Geräten, die sie zufällig zur Hand hatten, aus dem Wasser herausfischen konnten.

Osterstrauch und Tischschmuck

Wir pflücken einen fröhlichen Osterstrauch (Frühlingszweig mit kleinen Blättchen oder Räschen) stellen ihn in eine große, schlichte Vase und hängen die Zweige mit den ausgeblasenen, bemalten Eiern. Besonders nett verwenden wir ausgeblasene Eier auch als Tischkarten. Dabei gestalten wir die Eier als Köpfe. Wir malen Gesicht und Haare, kleben Ohren an, arbeiten eine passende Kopfbedeckung, eine Halskrause, alles einfach aus Papier geschnitten gefaltet und gefleht. Die fertigen Männlein bereiten viel Spaß.

Ganz vorsichtig ausgezessene und ausgewaschene Eierschalen bemalen wir und benutzen sie als kleine Vasen für Frühlingssträuße. Damit sie stehen, fügen wir sie in ein Quadrat aus Kartonpapier, das in der Mitte in Form eines Malkreuzes auseinander geschnitten und aufgebogen wird. Vor jedem Platz muß ein solches Bäschen stehen, dazu im Eierbecher ein fröhliches Ei, das jedem einzelnen etwas zu sagen hat. So wollen wir viel Frühlingsfreude in unsere Ostervorrichtungen hineintragen!

Worüber verhandelte der Papst mit Ribbentrop?

Rom. Die dem Vatikan nahestehenden Kreise fassen das Ergebnis der Verhandlungen Ribbentrops mit dem Heiligen Vater in folgendem zusammen:

Der Reichsaußenminister brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß der Vatikan seine Berichte über die Lage der Katholiken in Polen einstelle.

Den Hauptzweck der Verhandlung bildete aber die Frage an den Heiligen Vater, unter welchen Umständen er die Friedensbemühungen unterstützen würde, wenn Amerika über ein anderes Staat einen solchen Versuch unternehmen würde.

Der Heilige Vater erklärte, daß der Vatikan einen eventuellen Friedensplan nur dann unterstützen würde, wenn dieser auf folgenden fünf Punkten ausgeht:

1. Die eigene staatliche Existenz und Unabhängigkeit aller kleinen oder großen, schwachen oder mächtigen Nationen.

2. Die Befreiung der Völker von der Versklavung durch die Rüstungskonkurrenz.

3. Die Errichtung internationaler Institutionen in der Weise, daß sie die reiflose Einhaltung internationaler Verträge garantieren.

4. Anerkennung und Sicherung der Rechte der Völker, Nationen und Minderheiten.

5. Vollkommene Wiederherstellung der Glaubensfreiheit.

All diese Gesichtspunkte wurden dem Papst, der ausgezeichnet deutsch spricht, vom Reichsaußenminister erörtert.

Wann kann gejagt werden?

Der ständige Jagdausschuß in Bukarest hat für das Land folgende Zeitabschnitte des Jagens festgesetzt:

Hirsche vom 15. August bis zum 30. November, Rehbocke vom 1. Mai bis zum 31. Oktober, Firschlöh vom 1. November bis zum 15. Februar, Gams vom 1. September bis zum 30. November, Wildschweine verboten vom 1. März bis zum 31. Mai, Hasen vom 1. Oktober bis zum 15. Jänner, Wachtel vom 15. August bis zum 31. Dezember, Kraniche vom 15. September bis zum 15. Mai.

Das übrige Wild kann nach den im vorigen Jahr festgelegten Bestimmungen gejagt werden.

**Die Schweiz befürchtet,
Schlachtfeld zu werden**

Bern. Die Schweizer Presse bezeichnet es mit Bestürzung, daß die Westmächte nun erklären, sie werden sich künftig nicht an die internationalen Regeln der Kriegsführung halten, sondern ihre Schlachtfelder dort auswählen, wo sie ihre militärischen Kräfte gegen Deutschland am besten auszuüben können. In der Schweiz befürchtet man nun, daß sie als solches in Betracht kommen könnte.

Bach samt den Forellen gestohlen

Bian (Ostmark). Der Walbarbeiter Georg M. war ein leidenschaftlicher Forellenliebhaber. Da das Fischen im Gemeindegewässern verboten war, kam er auf folgende Idee: Er stahl in einer Nacht den ganzen Gemeindegewässers samt den Forellen. An einer unwegsamen Waldstelle leitete er den Bach in eine Felsgrotte ab und konnte so die Forellen mit Leichtigkeit herausholen. Seine Forellenliebhaberei kostete ihm vier Wochen Gefängnis.

Merlei von 2 bis 3

Der englische Ministerpräsident Chamberlain beging gestern seinen 71. Geburtstag.

Der aus Glogobatz stammende 73-jährige Bettler Petru Svet wurde in einer Scheune außerhalb der Stadt Krazer in Fesseln gehüllt, erstoren aufgehunden.

In einem Kohlenbergwerk im Staate Ohio wurden bei einer Kohlegasexplosion 46 Bergleute getötet.

Am Samstag wurde ein französischer Fesselballon in der Maginotlinie von deutschen Jagdfliegern abgeschossen.

Der Krazer Greißler Anton Eberwein wurde zu 2349 Lei Finanzstrafe verurteilt, weil man in seinem Geschäft, angeblich pfandweise zurückgelassenes Mehl fand, das nicht im Register eingetragen war.

Dem Sepröscheer Landwirt Joan Intigu haben die Biegeuner im Laufe des Winters 3000 Kilo auf dem Feld in einigen Gruben eingeschlagene rote Rüben gestohlen.

In der Bihorer Gemeinde Paucu wurde von Pferden die Roggkrankheit auf 2 Landwirte übertragen, die daran gestorben sind.

Die ungarischen Städte Stuhlweissenburg, Zalaegerseg und Papa sind infolge Hochwassers überschwemmt.

In Johanniskeld ist der 47-jährige Maurermeister Anton Verberich nach kurzem Leiden gestorben.

In Grabay ist im jugendlichen Alter von 23 Jahren Frau Magdalena Bauer geb. Reichel (aus Sobrin) gestorben.

Die Sobriner Milchgenossenschaft hat im Monat Februar 40384 Liter Milch entrahmt und den Rahm in die Lemeschburger Butterfabrik geliefert. Für die Milch wurde 450 Lei per Liter bezahlt.

Das graue Gitter

Der Lebensroman eines deutschen Mädchens in China.
Von B. Gerde

(36. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Endlich hatte er das letzte Boot erreicht.

„Sie kommen zu spät, sagte eine Stimme.“

Wolf Hessekamp erkannte unter der Papierlaterne seinen Freund Hellmann, einen deutschen Architekten, der in Hongkong und Shanghai seine Firma besaß.

„Ich habe im Hotel nachgefragt. Sie ist abgereist. Man hat das Gepäck geholt.“

„Natürlich ist sie abgereist“, gab Hellmann zur Antwort. „Es wäre besser gewesen, Sie wären sofort nach unserem telefonischen Gespräch hierhergekommen. Ich habe noch das Boot gesehen. Es fuhr zu dem vorletzten Dampfer, der in dieser Woche geankert hatte. Aus diesem Grunde hatte ich Sie hierher bestellt. Jetzt ist es zu spät. Der Dampfer hat bereits den Hafen verlassen.“

Die beiden Männer kletterten langsam über die Boote zurück. Es war eine mühsame und keineswegs erfreuliche Sache. Einige Male starrte ihnen unter trüben Decklaternen ein Gesicht entgegen, das nichts Gutes verhieß.

„Für heute nacht ist nichts mehr zu machen“, sagte Hellmann. „Es ist am besten, wir gehen in den Klub. Dort finden Sie um diese Zeit die Herren vom amerikanischen Konsulat. Ich fürchte, sie werden Ihnen wenig Trost geben können.“

„Entführung einer weißen Frau ist eine böse Sache“, sagte eine halbe Stunde später Mr. Storaway, einer der Beamten des amerikanischen Konsulats. „Ich glaube nicht, daß es einen einigermaßen vernünftigen Amerikaner gibt, dem die Sonne noch nicht das Gehirn verbrannt hat, der sich in solche Dinge einlassen würde. Auf keinen Fall Mr. Whatt. Seine größte Sorge ist es, die Zahl seiner Kulis der Menge an Reis anzupassen, den er ihnen verkauft. Steigt der Reis im Preise, läßt Mr. Whatt einfach einige zehntausend Kulis an Hunger sterben. Im Inneren sieht ihm ja niemand auf die Finger. Wenn Sie eine Anzeige machen wollten, daß er in seinen chinesischen Arbeiterquartieren nichts gegen die Cholera tut — allright, dann würde ich jedes Wort unterschreiben. Wir möchten ihn selbst einmal fassen. Aber Entführung eines weißen Mädchens, nein, Mr. Camp, so ein Dummkopf ist Mr. Whatt nicht. Warten Sie einmal die morgige Post ab und legen Sie sich ruhig schlafen, wenn Ihnen diese verdamnte Hitze dazu die Möglichkeit läßt. Am Morgen sieht alles ganz anders aus.“

Um neun Uhr früh wurden die Schalter der Anglo China Bank geöffnet. Wolf Hessekamp war schon vor Öffnung der Schalter in der großen Halle. Als die Schalter geöffnet wurden, schob er dem Beamten einen Scheck über 300 Dollar hin.

„Ein Scheck der American Export Comp.“, sagte er. „Ich denke, Sie brauchen nicht erst telegrafisch anzufragen.“

„Eigentlich müßten wir es tun“, gab der Beamte zur Antwort. „Es war zufällig derselbe, vor dem Wolf Hessekamp die Haftung für die 10.000 Dollar geregelt hatte.“

„Sie sind uns doch schon bekannt“, lächelte der Beamte. „Wenn Sie gesagt hätten, daß Sie binnen 24 Stunden die 10.000 Dollar erlegen, hätten wir Ihnen und uns die ganze Mühe erspart.“

„Ach so“, sagte Wolf Hessekamp nachdenklich. „Ich hätte jetzt fast die Sache vergessen. Sie verstehen, die Hitze...“ Ich habe also nichts mehr

zu regeln? Die Haftungserklärung...“

„... wurde gestern zurückgegeben, da mit der Zahlung der 10.000 Dollar jeder Grund wegfällt. Ich hoffe, Sie haben die Quittung richtig erhalten?“

„Natürlich, natürlich“, beschwichtigte Wolf Hessekamp den Beamten. „Dann ist ja alles in bester Ordnung. Die 300 Dollar kann ich wohl sofort beheben?“

„An Kasse IV“, sagte der Beamte höflich. „Ich hoffe, Sie machen uns bald wieder das Vergnügen. Wir räumen unserer Stammkundschaft besondere Begünstigung ein. Ein eigenes Stahl-Safe, gebührenfreie Depolverwaltung...“

„Gut, gut“, sagte Wolf Hessekamp. „Ich werde es mir überlegen, wenn ich länger in Hongkong bleibe.“

Wolf Hessekamp verließ das Bankhaus. In der Bar des kleinen Savoy-Hotels traf er seinen Freund Hellmann.

„Die Geschichte wird immer rätselhafter“, sagte er. „Wenn ich Mr. Whatt richtig eingeschätzt hätte, so müßte er längst gegen mich eine Strafanzeige gemacht haben. Wo kann ich für ihn sicherer aufgehoben sein als im Gefängnis?“

„Das kann ich dir genau erklären“, gab Hellmann zur Antwort: „Auf dem Friedhof von Hongkong. In einem der kühlen Gräber, die um diese Jahreszeit so süß nach Jasmin duften. Hast du das Auto vergessen? Ich beobachtete vorhin, daß dir dieser Gelbe in die Bank folgte. Sieh' jetzt nicht hin. Er sitzt an dem ersten Tisch bei der Tür. Ich denke, wir verlassen in aller Seelenruhe das Lokal. Ich habe inzwischen mit meinem Freund im Hasenamit gesprochen. Das Schiff, das gestern noch als vorletztes geankert hatte, ist ein Japaner und heißt „Riso Maru“. Es ist eines von den alten langsamen Schiffen. Du kannst in Ruhe deine geschäftlichen Angelegenheiten erledigen und morgen mit der „Victoria Maru“ nachdampfen. Die „Victoria Maru“ fährt doppelt so schnell und kommt noch vor der „Riso Maru“ in Hingtau an. Dorthin hat sich nämlich das glückliche Paar begeben. Und wenn ich dir als guter Freund etwas raten darf? So recht herzlich und rauh! Dann lasse diesen Mr. Whatt zur Hölle fahren und mit ihm das blondgelockte Gretchen. Du glaubst doch selbst nicht mehr, daß die liebe Kleine von dem Amerikaner geraubt wurde? So etwas kommt doch wirklich nur mehr im Kino vor. Sie saß gestern abend ganz still und sitzhaft neben ihm, als ich auf deine Bitte meinen Kauschposten auf diesen Stinktasten aufgeschlagen hatte. Sie hätte doch schreien können. Oder ins Wasser springen, wenn sie eine so gute Schwimmerin ist, wie du mir erzählt hast. Die Motorboote der englischen Hafenspolizei wimmelten gestern abend im Hafen. Glaub' mir, alter Junge: wir werden weiße Haare auf dem Kopf haben oder gar keine mehr, und wir werden noch nicht die Frauen kennen. Du hast mir erzählt, daß Grete leugnete, den Brief in Guam geschrieben zu haben? Vielleicht hat sie nur später den Brief bereut. Wie singt doch jener fröhliche Herzog: Ach, wie trügerisch...“

„Nein!“ sagte Wolf Hessekamp. „Tausendmal Nein! Jede andere hätte vielleicht diesem Mr. Whatt nachgegeben, erschöpft und zermürbt. Sie nicht! Grete nicht. Eine Frau wie Grete kann man nicht für Geld kaufen.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Völkerbund kann keinem angegriffenen Staat helfen

Rom. „Giornale d' Italia“ stellt in seinem Kommentar zum Moskauer Frieden fest:

1. Das Baltische Meer wurde wieder russisch, wie es vor dem Weltkriege war.

2. Die Bündnisse der Kleinstaaten untereinander haben keinen praktischen Wert.

3. Der finnisch-russische Krieg führte es wieder einmal vor die Augen,

daß der Völkerbund nicht in der Lage ist, einem angegriffenen Staat Hilfe zu leisten und

4. daß der Moskauer Frieden für die Demokratien einen schweren Schlag bedeutet.

Wie bekannt, ist „Giornale d' Italia“ ausgesprochen Mussolinis Blatt, weshalb die obigen Feststellungen in diesem Sinne zu bewerten sind.

2 Prozent Abgaben bei allen Verkäufen

Ab 1. April bis 31. März 1941 wird eine zwei Prozentige Abgabe bei allen Waren-, Mobiliar- und Immobilienverkäufen eingehoben. Dieser Zuschlag wird zum Verkaufspreis zugerechnet und die Einhebung erfolgt in der Weise, daß der Kaufmann, der Industrielle, Restaurateur oder jede andere Verkäufer eine entsprechende Stempelmarke aus einem Heft abläßt und dem Käufer gibt.

Von dieser zwei Prozentigen Abgabe befreit sind: Brot, Mehl, Salz, Zucker, Fleisch, Fette, Butter, Speiseöl, Milch, Gemüse, inländische Früchte — ausgenommen bereits industriellisierte Früchte, wie Konserven —, Monopolartikel, Stempelmarken, Leuchtpetroleum, Zeitungen, Zeitschriften und der Verkauf von Wertpapieren an der Börse.

Beide Füße wurden dem Mailater Notär amputiert

und trotzdem ist er gestorben

Arab. Wir berichteten bereits gestern über das schreckliche Unglück, daß dem 50-jährigen Mailater Gemeindevotär Michael Serbinanqu im Araber Bahnhof passierte und ihm zuerst seine beiden Füße und nun auch noch das Leben kostete.

Serbinanqu begleitete bekanntlich seine

nachhause fahrende Frau zum Bahnhof und wollte noch nach dem Einsteigen einige Minuten bei ihr im Waggon. Als der Motorzug sich schon in Bewegung setzte, sprang er aus demselben und geriet so unglücklich unter den Waggon, daß ihm der linke Fuß oberhalb des Knies ganz abgeschnitten und der rechte Fuß an mehreren Stellen gebrochen wurde. Im Spital mußte dann auch der gebrochene Fuß sofort amputiert werden und als der Verunglückte abends um 8 Uhr aus seiner Bewusstlosigkeit erwachte, hatte er bereits keine Füße mehr.

Nach zweitägigem Verbleiben ist nun der verunglückte Notär am gestrigen Sonntag gestorben.

Erhaltungstabelle, Heilschritt, Gutes befestigt

Pußmann-Tee
schleimlösend, hustenstillend, Auswurf fördernd! — Alle Apotheken führen ihn! Original-Packung bei 106.—, und 144.— Depot: „Digitalis“, Draffte, Abt. 8420.

Unberechtigter Gebrauch von völkischen Bezeichnungen

(BDD). Es hat in führenden Kreisen unseres Volkes Mißfallen erregt, daß einige Vereine für Veranstaltungen Bezeichnungen gewählt hatten, die eigentlich nur Einrichtungen zustehen, die von der Volkführung getroffen werden. So die Bezeichnungen „Eintopfergericht“ u. „Wunschkonzert“. Es erscheint nicht angängig, daß Einzelvereine sich dieser Bezeichnung für Veranstaltungen bedienen, deren Zweck es ist, die eigene Kasse

zu füllen. „Eintopfergerichte“ und „Wunschkonzerte“ dürfen ebenso wie im Deutschen Reich, auch bei uns nur den Zweck dienen, allgemeine völkische Angelegenheiten zu unterstützen. Daher wird der Wunsch ausgesprochen, die erwähnten Bezeichnungen nur dann zu gebrauchen, wenn die Veranstalter hierzu von den örtlichen Leitungen unserer Volksgemeinschaft die Befugnis erhalten haben.

Neusentelcher Landwirt samt Pferden im Hochwasser umgekommen

Remeschburg. Das Hochwasser in unserer Stadt hat überall großen Schaden angerichtet. In der Rimmel-Kolonie, wo hauptsächlich deutsche Arbeiter und Angestellten wohnen, drang das Wasser in die Wohnungen und Kellern ein, so daß sich die Hauswände senkten und große Sprünge aufwies.

Das Wasser steht in mancher Wohnung einen halben Meter hoch.

In der Krischan-Kolonie stehen alle Häuser unter Wasser und die Kolonien Behela und Grohmann sind gefährdet, vollends überschwemmt zu werden.

Militär befestigt die Dämme des Behela-Baches mit Sandsäcken.

In der Rimmel-Kolonie sank der Wasserpiegel mit 60 Centimeter, die Wega ist mit 1,5 Metern gesunken.

Wie der Staatsanwaltschaft aus Sanktandreas gemeldet wird, wurde in der Nähe von Kleinbetscherel der in Neusentelch wohnhafte Landwirt Koloman Kofstolant samt Wagen und 2 Pferden von den Fluten weggerissen. So er, wie die Pferde fanden den Tod.

Kofstolant führte aus Remeschburg 8 Schweine zu dem Willeber Einwohner Franz Heinz und ist dann auf dem Rückwege samt seinen zwei Pferden ertrunken.

Man warnte Kofstolant in Bilsch vor dem

Hochwasser, er wollte aber nachhause fahren. Später fand man in der Nähe der Brücke über den Matca-Graben zwischen Kleinbetscherel und der Eschola-Buhta Wagen und Pferde des Bauern im angeschwollenen Wasser des Grabens.

Kofstolant wollte wahrscheinlich über die Brücke fahren, aber die bereits die Flut des Grabens brauste.

Entweder wurde der Wagen von der scharfen Flut mitgerissen, oder aber wollte Kofstolant mit seinem Gefährt den Graben an einer falschen Stelle überfahren, da er die Brücke nicht sehen, sondern unter dem Wasser nur ihre Richtung ahnen konnte. Möglicherweise ist von dem Strom auch die Brücke weggerissen.

Etwa 100 Meter abwärts wurden die Pferde, an den Wagen gespannt, ertrunken aufgefunden. Die Tiere und das Gefährt wurde an mehreren Baumstämmen, die kreuz und quer über dem Grabenbett lagen, aufgehoben. Von der Leiche des Bauern selbst fehlt aber noch jede Spur.

In Sanktandreas stehen auch etwa 20 Häuser und einige tausend Joch Felder, stellenweise sogar die Landstraße von Remeschburg, unter Wasser.

Auch Knees ist teilweise überschwemmt.

Flugzeug rennt in einen Schweinefall

Ein schwedisches Flugzeug, das zwischen Riga und Stockholm verkehrte und 21 Fahrgäste an Bord hatte, rannte beim Anlauf nehmen in einen Schweinefall, der völlig zertrümmert wurde. Auch das Flugzeug wurde stark beschädigt und dabei zwei Fluggäste so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten, während die übrigen mit dem Schrecken davon kamen.

Blickschlag im März

Fabrik vernichtet und 2 Menschen getötet

Paris. Gelegentlich des vorgestrigen Sturmgewitters in Frankreich schlug ein Blitz in die Papierfabrik bei Vosg. 2 Arbeiter wurden zu Tode getroffen und das entstandene Feuer verursachte einen Schaden von 1 Million Frank.

Staatsanwalt verlangt 12 Jahre für Ausnit

Bukarest. Nach der Urteilsverkündung appellierte nicht nur Mag Ausnit, sondern auch der Staatsanwalt. Er verlangte die Erhöhung der Strafe auf das Höchstmaß, d. h. auf zwölf Jahre Zuchthaus.

Neuer deutscher Arzt in Sippa

*) Wie wir erfahren, hat sich unser Volksgenosse Dr. Michael Tillger, dem als gewesener Hausarzt im „Banater Sanatorium“ und früheren Hausarzt im Luftkurort Steierdorf ein guter Ruf vorangeht, als praktischer Arzt in Sippa niedergelassen.

Amerika liefert an Westmächte keine Flugzeuge

Newyork. Was beinahe unglaublich ist, ist geschehen: die Militärbehörde der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat ein Verbot auf Lieferung von Flugzeugen an die Westmächte herausgegeben, weil man diese alle selbst benötigt.

Wolfram von Hanstein:

„Der von Gutenberg“

Roman über die große Liebe im 15. Jahrhundert. In Ganzleinen gebunden, 388 Seiten. Preis 6.80 Rmt. Boco-Verlag, Berlin W-30, Geisterbergstr. 42.

*) Die überragende Persönlichkeit der ersten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts ist Gutenberg. Seine Zeit, die damalige Sitten, Kenntnisse und Gebräuche, sowie das Geschick Gutenbergs werden in diesem neuen epischen Werk Hansteins meisterhaft geschildert. Das vorhandene Quellenmaterial hat der Dichter in ganz neuer geradezu mitreißender Art geordnet. Auf einmal verstehen wir die inneren Zusammenhänge der Intrigen und Kämpfe, die das tragische Geschick des größten deutschen Meisters auslösten.

Ergreifend entrollt sich vor unseren Augen das Schicksal Gutenbergs. In dessen Frau Ennel hat der Dichter eine Gestalt geschaffen, die zweifellos immer in der deutschen Literatur fortleben wird. Bezugsnehmend durchleuchtet das Liebesverhältnis zwischen Gutenbergs Gesellen und der Tochter seines Wiedersachers den Roman. Dieses Verhältnis sollte dem Meister zum Schicksal werden. Hart, mit großem künstlerischen Wurf gelang es dem Dichter zugleich, die Entwicklungsjahre der heranreifenden Würfel, des Meisters Tochter, zu formen. Spannend und mitreißend entrollt sich die einzelnen Geschehnisse der handelnden Personen.

Der Wert dieses Romanwerkes liegt nicht nur in den packenden Art der Schilderung und in der Tiefe der Gedanken, auch nicht nur in Hansteins schöner und klarer Sprache, sondern vor allem auch in der souveränen Beherrschung des Stoffes. Die als Anhang dem Dichtwerk beigefügten kurzen geschichtliche Rechtfertigung eröffnet der Gutenberg-Forschung völlig neue Perspektiven.

Regierungsumbildung in Frankreich

Man sucht ein Kabinett mit Wagemut und Unternehmungsgeist

Paris. Die gesamte französische Presse befaßt sich mit der Umbildung der Regierung. Laut „Matin“ ist der Wunsch des Senates, daß Daladier auch nach der Umbildung der Regierung weiter verbleibe.

Das Sozialistenblatt „Populaire“ tritt für eine Kriegsgregierung ein. In demselben Blatte schreibt der

gewesene Ministerpräsident Leon Blum, ihn interessiere es nicht, wie die umgebildete Regierung zusammengesetzt wird, nur soll sie bis Kriegsende in ihrem Amt verbleiben.

Im allgemeinen wird in der Presse betont, daß der wesentlichste Erfordernis zu einer Kriegsführung Wagemut und Unternehmungsgeist sind.

Dr. Hans Otto Roth spricht im Senat

und verlangt sichtbare Beweise für die Gleichberechtigung der Deutschen

Bukarest. Gelegentlich der Generaldebatte im Senat über den Gesetzentwurf zur Hilfeleistung für die Familien der Eingerückten brachte Senator Dr. Hans Otto Roth namens der Deutschen Volksgruppe zum Ausdruck, daß er das Gesetz mit großer Genugtuung und Freude aufnehme, da es eine empfindliche Lücke, die die soziale Gesetzgebung unseres Landes bisher aufzuweisen hatte, ausfüllte. Es sei zu wünschen, daß der Rahmen des Gesetzes noch weiter gezogen und die Fonds zur Unterstützung der Familien der Eingerückten noch erhöht werden.

Weiters betont er, es ist nicht der Augenblick, jetzt sämtliche Fragen, die einer Lösung harren, zu erörtern.

Dennoch kommt der nationalen Selbsterziehung der Volksgruppen

große Wichtigkeit zu. Es liegt nicht nur im Interesse der Volksgruppen, sondern auch im Interesse des Staates, daß die Erziehungsanstalten der Volksgruppen die Möglichkeit erhalten, gemäß ihren eigenen Wünschen sich weiter zu entwickeln und sich selbst zu verwalten.

Abschließend führte Dr. Roth aus, die deutsche Volksgruppe in Rumänien sei davon überzeugt, daß sie im europäischen Bildosten eine wichtige Mission zu erfüllen habe, an deren Verwirklichung sie schon seit Jahrhunderten mit Erfolg gearbeitet hat.

London hat den Vorzug

— Wel ist die reinlichste Stadt uf der Welt?

— Et London. Wann dort jemand uf der Gass hinfallt, leit'r glet uf englisch'm Platscher.

Neuralgine Jurist ist nicht teurer geworden

Trotz der Preissteigerung aller Rohmaterialien wird das Antineuralgikum Neuralgine Jurist auch weiter zum alten Preise verkauft.

Dieses Opfer bringen wir, um den Verbrauchern zum billigsten Preise das beste Antineuralgische Mittel zu bieten.

Billige Osterwoche im

THEATER REKLAMBAZAR

Trotz der grossen Preissteigerung wollen wir es dem g. Kaufpublikum ermöglichen, seinen Frühjahrsbedarf je billiger zu besorgen.

Gew. Eisengardisten schalten sich in die neue Politik ein

Bukarest. Ministerpräsident Tatarescu empfing eine Abordnung von 114 Amtswaltern der ehemaligen Eisengardisten, die ihm eine schriftliche Erklärung überreichte.

Laut dieser sind die ehemaligen Eisengardisten unter der Einwirkung der Tätigkeit der Regierung

für die feilsche Verführung und den inneren Frieden entschlossen, sich in die neue politische Einrichtung des Landes einzuschalten.

Die Abordnung ließ durch Tatarescu an Seine Majestät auch ein Guldigungsschreiben übermitteln.

Moskau-Reise von Ribbentrops bevorstehend?

London. In der englischen Hauptstadt will man von einer bevorstehenden Ribbentrop-Reise nach Moskau wissen. Im Reichsaußenministerium soll an den Reisevorbereitungen bereits seit Tagen gearbeitet werden. Sein Gefolge wird aus 20—22 höheren Beamten des Reichsaußenministeriums bestehen. Angeblich wird er 6 Tage in Moskau verweilen, um die nach Beendigung des russisch-sinn-

ichen Krieges aufgetauchten Fragen zu besprechen, wie auch über die mittel- und osteuropäischen Probleme verhandelt werden soll.

In Berlin wird der Moskau-Reise von Ribbentrops nach seinem kirallischen Besuch in Rom und der jetzigen Unterredung Hitlers mit Mussolini außerordentlich große Bedeutung zugeschrieben.

Neuregelung der Sperrstunden für Gaststätten

Bukarest. Laut neuester Verordnung müssen die Kaffee-, Bier- und Gasthäuser 1. Klasse, nachts um 1, die der 2. Klasse um 12 und die der 3. Klasse um 11 Uhr sperren. Für Verlängerung ist eine Lage von 150, 75, beziehungsweise 50 Lei zu entrichten.

Erfolgreicher deutscher Luftangriff auf Scapa Flow — 4 Schlachtschiffe schwer beschädigt

Berlin. Laut einem Sonderbericht griffen gestern abend die deutschen Luftstreitkräfte den englischen Kriegshafen Scapa Flow und beschädigten 4 Schlachtschiffe schwer. Wahrscheinlich wurden auch 2 weitere Schlachtschiffe getroffen.

Die Deutschen haben außerdem noch einige Küstenstädte bombardiert und lehrten ohne jedwelchen Verlust zurück.

Eine 73-jährige Jägerin

Die 73-jährige Frau W. W. Brummet in Nebraska, ihres Zeichens Urgroßmutter, beschloß, gelegentlich ihres goldenen Hochzeitsfestes ihren Gästen Wildpret zu servieren. So nahm sie eine Büchse zur Hand, ging in Begleitung ihres Sohnes auf die Jagd und hatte bereits nach wenigen Stunden einen Hirsch mit sicherem Schuß zur Strecke gebracht.

Die große Umfassungs-Schlacht von Kutno

*) Die das ruhmreiche Ende des Polenfeldzuges bedeutete, ist ein Beispiel für jene großen Vernichtungsschlachten, deren Ahnengalerie bei Cannae mit dem Sieg Hannibals beginnt. „Die neue Linie“ rekonstruiert in dem Märzheft unter dem Titel „Die Umfassungs-Schlacht“ alle wichtigsten Schlachten der Weltgeschichte in anschaulichen und dem Laien besonders ansprechenden Zeichnungen.

Das Ergebnis und die Preissträger sind ebenfalls im Märzheft veröffentlicht. Es ist für RM 1.— in jeder Buchhandlung erhältlich, notfalls direkt vom Verlag Otto Meyer, Leipzig-Berlin.

Radna — Temeschburger Eisenbahnlinie unter Wasser

Die Eisenbahnlinie Temeschburg—Radna steht zwischen Jahrmart—Brudenau unter Wasser, so daß der Verkehr nur durch Umsteigen möglich ist. Dasselbe ist auch zwischen Buziasch—Temeschburg der Fall, wo bei Großeveresch die Eisenbahnlinie ebenfalls überflutet ist und die Passagiere von Ullak mit dem Schinatel fahren müssen.

Leichte Schweine 34 und schwere 36 Lei per Rilo

Die Dobruiner Genossenschaft lieferte nun wieder Schweine. Die Leichtschweine kosteten, bei Verzählung, von 70—120 kg 34 Lei und von 136 kg aufwärts 35.50 Lei. Die Leichtscheine gingen nach Mediasch, die Schwertscheine hingegen direkt ins Reich. Die Genossenschaftsleitung legt Gewicht darauf, daß / auch ihre Schweine fürs Reich verladen werden.

Budapest immer noch von Hochwasser bedroht

Budapest. Obwohl stellenweise der Wasserstand in der Donau zurückgegangen ist, gibt es doch noch Eisstaunungen durch das Wasser in seinem Abfluß gehemmt ist.

In der Hauptstadt betrug der Wasserstand am Sonntag 658 cm, also nur um 28 cm weniger als bei der großen Überschwemmung vor 58 Jahren.

Oberhalb und auch unterhalb Budapest ist die Donau an vielen Stellen ausgetrocknet und hat riesige Gebiete überschwemmt.

Kleine Anzeigen

1 Lei das Wort, fettgedruckte 2 Lei. Kleinste Anzeige 15 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Bosfi-Stadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Briefen ist Rückporto beizulegen.

Weiss und Götter empfiehlt MAIS-SETZER

2 vornehm möblierte Zimmer, samt dazugehöriges Badezimmer zu vermieten. Auf Wunsch Verköstigung. Arab, Str. Vasile Stroescu 22.

Junger Friseurgesell sucht Stelle ab 1. April. Anton Rudolf, Moldova noua.

Yorkshire-Eber, 7 Monate alt, simultantfieri, zu verkaufen. Franz Becker, Engelsbrunn. (Sub. Arab.)

Baderpachtung! Die evang. Kirchengemeinde in Reusmarkt verpachtet am 31. März in der Pfarramtskanzlei im Vizitationenwege ihr Sod- und Salzbad auf die Dauer von 6 Jahren.

Schön möbliertes Zimmer, mit Badebeimigung in der Stadt Arab oder Siegmundhausen, sucht reichsdeutscher Ingenieur, ab 15. April bei deutscher Familie, eventuell mit oder ohne Verpflegung. Angebote unter „Ingenieur“ an die Verwaltung des Blattes zu richten.

8 HP Hofherr-Dreschgarnitur mit 2 Elektoren auch einzeln zu verkaufen. Duschon Lodorov, Becichereul mic-Kleinbetshereul.

Ein Yorkshire-Zuchteber, 10 Monate alt, ist zu verkaufen bei Anton Scherer, Neupanat, Nr. 231. (Sub. Arab)

Schleifer und Dyntischen sowie sämtliche ins Gerbersach schlagende Arbeiten zu den billigsten Tagespreisen zu haben. Meiniges deutsches Unternehmen in der Araber Umgebung! Peter Gelz, Neuarab, Str. Abram Janu 36.

Eine 5-10 PS Hammermühle, fast neu, zu verkaufen bei Georg Pommerheim, Neuarab, Kasernengasse 102.

Meyers Konversations Lexikon, fünfte Auflage, zwanzig Bände, im besten Zustande zu verkaufen. Babich, Arab, Calea Saguna 27.

Solomobile, 8-10-12 HP und Dreschmaschinen suchen wir dringend zum Kauf. Bezahlten in Bar. Friedrich, Timisoara IV., Str. Bratianu 39.

Die Araber städtischen Betriebe suchen 3-4 Pferde schweren Schlages zu kaufen, zwischen 4-6 Jahre. Die Pferde sind vormittags von 8-12 Uhr in der Micu Scaebola No. 9-13 (gew. Gasfabrik) vorzuführen.

Wenig benutztes erstklassiges Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchenmöbel sind zu verkaufen. Arab, Str. Vladimirescu 5. Hofgebäude.

Kommiss der Spezerel- und Kolonialbranche, wird per sofort aufgenommen bei Adam Gelz, Bpova, (Sub. Timis Tor.)

Tüchtiger, junger Bädergefell gesucht. Gustav Welzer, Drafiu-Bros, jud. Suneboara.

Billig zu verkaufen: 3 St. 10-20 HP International-Traktore, 1 St. 35 HP Lanz-Bulldog und verschiedene andere Traktore. Weiters ein 22 HP „Deus“-Motor, ein 4 Löcher „Hofherr“-Mäskrebler und 2 St. Grasmäher. Elevator wird zu kaufen gesucht. Balogh, Arab, Bulv. Reg. Ferdinand No. 65.

Ausruf der städt. Betriebe. Die Direktion der städt. Betriebe (Arab, Str. Scaebola 9-13) verhandelt am 22. März 11 Uhr über Mietangebote für die städt. Gasfabrik. Bis zum selben Datum aber können dorthin für das Andern von 40 Hoch neben dem Flugplatz Angebote eingereicht werden.

Die Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal und „Abend-Drucker“ (Mit. Bito), Arab die Flugplatz, Kern 820.- Lei., für Ausland 4.- Dollar. — Die wöchentlich nur einmal erscheinende Sonntagsausgabe kostet halbjährig 70.- und ganzjährig 140.- Lei. — Sprechstunden der Schriftleitung täglich von 11-12 Uhr. Telegrammadresse: „Zeitung, Arab“. — Vertretung in Timisoara IV., Strada J. C. Bratianu 30 (Ra. Weiß & Götter, Fernsprecher 39-82). — Druck und Verlag der

Eingerückte Bauernjöhne werden beurlaubt

damit sie ihre Felder anbauen können

Bukarest. Uckerbauminister Jonescu-Sifesti kündete in einer Rundfunkansprache die Entlassung der befähigten landwirtschaftlichen Arbeitskräfte aus dem Heeresdienst an.

Die eingerückten Bauern und Bauernjöhne sollen serienweise auf Urlaub geschickt werden, um ihre Felder zu bestellen.



R. B. 100: Die Ursache der Mittelohrentzündung? Man hat gefunden, daß der Krankheitserreger im Mittelohr auf dem Blutwege verschleppt wird und zu inneren Erkrankungen der Nasenbass führen kann. In jedem Falle von akuter Mittelohrentzündung sollte daher eine Harnuntersuchung vorgenommen werden.

„Zukunftstraum.“ Die unbesiegbare Kraft des deutschen Volkes hat stets auch nach schwersten Schicksalsschlägen sich wieder zu voller Entfaltung durchgerungen. Die Unterdrückung durch den französischen Kaiser Napoleon I. wurde gefolgt von den Befreiungskriegen. Aus dem Zusammenbruch nach dem Weltkrieg, der unerhörte Opfer vom deutschen Volk verlangte, stieg Deutschland durch die unergreiflichen Taten des Führers zum Großdeutschen Reich auf.

Martha S.: Aluminiumgeschirr, das durch den Gebrauch stark beschmutzt ist, läßt sich silberblank machen. Man muß es zunächst mit einem wollenen Lappen oder Strumpf, den man mit Terpentinöl befeuchtet hat, kräftig abreiben. Im Anschluß daran geht man mit einem Metalpulvermittel darüber und poliert schließlich mit einem weichen Tuch nach.

Berta und Erich: Ihre Auffassung, daß synthetische Edelsteine künstlich nachgeahmte Edelsteine seien, ist nicht richtig. Es handelt sich vielmehr um Steine, die auf künstlichem Wege aus denselben Grundstoffen hergestellt werden, aus denen der echte Edelstein in der Natur aufgebaut wird. Die synthetischen Edelsteine unterscheiden sich also weder in physikalischer noch in chemischer Hinsicht von den natürlichen Edelsteinen.

Rach D...: Mit den Reichsautobahnen wird in Deutschland ein Verkehrsnetz geschaffen, wie es kein anderes Land der Erde hat. Innerhalb von nur 6 Jahren wurden mehr als 3000 Kilometer fertiggestellt, wobei 300 Millionen Kubikmeter Erde bewegt wurden, und nunmehr nähert sich bereits der 4000. Kilometer seiner Vollendung.

Minna W.: Fensterleder werden mit der Zeit etwas hart und auch schmutzig. Ein Auswaschen in Seifenlauge ist mit Rücksicht auf das Festigwerden nicht zu empfehlen. Am besten ist es, wenn man solch ein Leder über Nacht in schwaches Essigwasser legt.

Z. J. J.: Der holländische Astronom de Sitter stellte vor einiger Zeit als erster die Behre auf, daß die von uns entfernten Himmelskörper sich von unserem Sonnensystem fortbewegen. Die allerneuesten Forschungsergebnisse haben diese Behauptung bestätigt, so daß die Annahme, das Weltall sei in einer fortwährenden Ausdehnung begriffen, viel Wahrscheinlichkeit besitzt.

Anton B.-r, Marienfeld. Zellstoff ist ein aus chemisch, reiner Zellulose bestehender, lockerer Stoff. Als Rohstoff dient in überwiegendem Maße Holz, (Holzzellstoff) und zwar vornehmlich Fichte oder Lanne, neuerdings auch Kiefer und Buche. Zunehmende Bedeutung in der Rohstoffwirtschaft einzelner Länder hat neuerdings der Strohstoff erlangt. Rohstoff ist hier das Getreidestroh. — Zellstoff ist ein wichtiger Halbstoff für die Papiererzeugung. Aus Zellstoff wird ferner der größte Teil der Kunstseide hergestellt. Es bildet den Ausgangsstoff für Zellwolle und Zellgas, für Bade, Schleißbaumwolle u. a. Die Zellwolle aber ist ein industriell hergestellter Spinnstoff; er besteht, wie die Baumwolle, aus reiner Zellulose Als Rohstoff dient in der Hauptsache Holz, und zwar Nichten- oder Buchenholz. Die Zellwolle hat heute eine große Bedeutung.

17-jähriges Wiesenhaider Mädchen — an Zuckerkrankheit gestorben

Wie man uns aus Wiesenhaib schreibt, ist dort die 17-jährige Marianna Kloppter an der tödlichen Zuckerkrankheit gestorben. An den drei Fastenstagen hatte sie noch gegessen und heute ist sie schon tot.

An dem Begräbnis beteiligte sich die gesamte Jugend unter der Führung des Lehrers Matthias Welsch und sang unter der Leitung des Kantor-Lehrers Johann Feil das ergreifende Trauerlied „Der Kranz der Jugend ist verwelt“.

Beim Hause verabschiedete sich die Jugend von ihrer verstorbenen Kameradin

durch den Burschen Johann Welzer und im Friedhofe sprachen drei Mädchen Elisabeth Wenz, Elisabeth Welsch und Elisabeth Welsch Nr. 171 Abschiedsworte, sowie ein „Ruhe sanft“ der guten verstorbenen Kameradin.

Fast die ganze Gemeinde beteiligte sich an dem Begräbnis und ein Mutterherz ist gebrochen. — Sie möge Trost finden in ihren drei großen Ruben, denn wenn die Wunde geheilt ist, werden ihre Ruben ihr noch eine Lebensfreude bringen.

Englands Arbeiterführer — sagt die Wahrheit

London. Als Antwort auf die Rede Chamberlains, worin er erklärte, daß England nur stets das Wohl seiner Kolonialvölker wollte und bestrebt war, den Indern Wohlstand u. Glückseligkeit zu bringen, erklärte der Arbeiterführer Welles Horet, er sei vom Gegenteil überzeugt. „Keiner unserer Vorfahren“, so

sagt Horet — „ging deshalb nach Indien um die Indier zu beglücken. Im Gegenteil, alle unsere Vorfahren und auch jetzt gehen wir Engländer nur deshalb nach Indien, um die hunderte Millionen Indier zu berauben und ihnen das wegzunehmen, was der Herrgott ihnen an Naturschätzen geschenkt hat“.

Wir basteln einen Eierbaum

Dazu brauchen wir ganz wenig Material, das obenrein kein Geld kostet. Ein Eisenstiel, auf einem Brett befestigt, dient als Baumstamm, dann holt ihr euch biegsame Zweige der Trauerweide, nach Möglichkeit solche mit kleinen Knospen. Wenn ihr sie einen Tag über ins Wasser legt, schlagen die Knospen aus und es gibt den schönsten Frühlingszweig. Wir legen dann die Zweige zum Kranz herum, verzieren diesen noch mit Haselnußblättern.

denbändern befestigen wir die beiden Kränze in verschiedener Höhe. Zum Schmücken nehmen wir ausgeblasene Eier. Mit Buntpapier lassen wir ein herrliches Farbenspiel darauf entstehen. Nach eigenem Empfinden belieben wir Eier mit bunten Dreiecken, Kreisen, Vierecken, Streifen u. a. m. Zuletzt befestigen wir eine Holzperle an einem Faden und ziehen sie durch das St. Beliebige hoch hängen wir nun Ei an Ei an die Weidenkränze und unser Eierbaum, der Eltern das Heim schmücken soll, ist fertig.

Unredlicher bessarabischer Knecht aus Johannisfeld abgeschoben

Wie man uns aus Johannisfeld schreibt, merkte der Landwirt Josef Wandenburg schon des öfteren, daß ihm Dinge gestohlen wurden, die gewiß kein „Fremder“ nimmt. Der Verdacht fiel auf den 28-jährigen bessarabischen Knecht Fritz Weingärtner, der nun besser beobachtet, tatsächlich der Hausdieb war, und solche Dinge, die er nicht bewerten konnte, einfach irgendwohin für spätere Zeiten versteckte.

Alles was nicht niel- und nagelfest war, bekam Fülle, so daß man sich mit der stillen Beobachtung nicht mehr begnügen konnte. Als der Langfinger nun auch noch bei dem Landwirt Mathias Schwiegerat ein Leintuch gestohlen und in den Henschaber versteckt hatte, wurde er vor Gericht gestellt. Unter dem Druck der Beweise gestand Weingärtner die Diebstähle ein und wurde aus der Gemeinde abgeschoben.

Honig gesucht / Baumwolle geerntet

Die Landwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsanstalten in Landeberg an der Warbe, einer kleinen Stadt zwischen Berlin und Posen, widmen sich u. a. dem Studium von Pflanzen, durch die sich die Honigerträge der Bienenwirtschaft steigern lassen.

Da nun die Baumwollpflanze in ihren Blüten den Zuckersaft entwickelt, denn die Bienen lieben, und an den Mittelrippen ihrer Blätter oben drein noch „Honigdrüsen“ hat, machte man im vorigen Jahr folgenden Versuch. Man säte ungarischen Baumwollsaamen im Gewächshaus an, und versetzte die jungen Pflanzen im Spätfrühling ins Freigeände, wo sie auch blühten und den er-

hofften Honigerfolg brachten. Obwohl der Sommer dann verhältnismäßig kühl wurde, gediehen die Baumwollpflanzen. Man aber weiter, ja sie setzten unerwarteterweise sogar Samen an, die getrocknet nachreiften und eine ansehnliche Menge tadellos weisser, seidiger Baumwolle lieferten. Man hat daraufhin beschlossen, die Versuche künftig über den Honigertrag hinaus auf die Gewinnung von Baumwolle auszuweiten und vor allem die Baumwollrasen zu ermitteln, die sich am besten für den Grossanbau in Deutschland eignen.

Erfolge sind umso eher zu erhoffen, als es innerhalb der deutschen Grenzen weite Oebiete gibt, die klimatisch wesentlich günstiger sind als die Gegend von Landeberg.

40 Stk Yorkshire Vertel 3 Monate alt, zu verkaufen. Gumpf, Puka bei Volteg.

Die Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal und „Abend-Drucker“ (Mit. Bito), Arab die Flugplatz, Kern 820.- Lei., für Ausland 4.- Dollar. — Die wöchentlich nur einmal erscheinende Sonntagsausgabe kostet halbjährig 70.- und ganzjährig 140.- Lei. — Sprechstunden der Schriftleitung täglich von 11-12 Uhr. Telegrammadresse: „Zeitung, Arab“. — Vertretung in Timisoara IV., Strada J. C. Bratianu 30 (Ra. Weiß & Götter, Fernsprecher 39-82). — Druck und Verlag der